

# Einsatz im Katastrophengebiet beendet

Unsere BRK-Einsatzkräfte der Schnellen Einsatzgruppen Behandlung aus Michelau und Betreuung aus Bad Staffelstein unter der Leitung von Bodo Spitzenfeil bzw. Michael Göbel sind nach einem mehrtätigen Einsatz aus dem Hochwasser-Katastrophengebiet in Rheinland-Pfalz zurückgekehrt.

## Unterstützung der Gesundheitsversorgung vor Ort

Unsere Einheiten waren im Rahmen der bundeslandübergreifenden Hilfe über den BRK-Lagestab in München angefordert worden, damit die in Schichtdiensten angelegte sanitätsdienstliche Absicherung der Katastrophenhilfe gewährleistet werden konnte. Wie unser Stv. Kreisbereitschaftsleiter Timo Herweg berichtete, ging es in den letzten Wochen darum, die durch die zerstörte Infrastruktur beeinträchtigte Gesundheitsversorgung zu unterstützen. „Die BRK-Einsatzkräfte der SEG Behandlung haben im Schichtdienst Sanitätsstationen besetzt, damit Einsatzkräfte vor Ort und die Bevölkerung Anlaufpunkte für die schnelle Hilfe nutzen konnten“, so Timo Herweg.

## Bewegende Eindrücke

Nach den Worten unserer BRK-Helferin Andrea Fischer „sind die Schäden in den betroffenen Gebieten so groß, wie man es sich in den kühnsten Gedanken nicht vorstellen könnte“. Dabei seien ganze Häuser wie Streichholzschachteln zerrissen worden. Die Flüsse haben Schneisen der Verwüstung hinterlassen, deren Spuren noch in Jahren gesehen werden könnten. Neben dem Wegbrechen der Infrastruktur sei die Bevölkerung auch durch die Umweltzerstörung belastet, wie Helfer Alexander Backert zu berichten weiß und fügt hinzu: „Die Katastrophe konnte man auch durch den unangenehmen Geruch in der Luft wahrnehmen.“ Die Rotkreuzler zeigten sich tief bewegt von ihrem Einsatz und waren dennoch beeindruckt von dem Willen der Betroffenen, sich ihrem Schicksal zu stellen. Überall habe man Menschen gesehen, die aufräumten, anpackten und sich nicht entmutigen ließen, so Michael Göbel. Andrea Fischer erwähnte die große Dankbarkeit, die man als Rotkreuzler erfahren habe. Manchmal seien Betroffene gekommen, um einfach nur zu reden. Auch das Zuhören sei eine wichtige Hilfe gewesen.



## Zurück aus dem Einsatz im Hochwasser-Katastrophengebiet

Die BRK-Freiwilligen Alexander Backert, Bodo Spitzenfeil, Andrea Fischer, Gerd Leibold und Felix Leibold (von links) sind bei Rückkehr tief bewegt von den Eindrücken aus dem Katastrophengebiet.

## Ausgabe von Materialien in Betreuungsstellen

Neben der sanitätsdienstlichen Absicherung waren unsere Freiwilligen auch bei den Betreuungsstellen aktiv, wo es insbesondere um die Ausgabe von Materialien des täglichen Bedarfs ging. Die Hilfsleistungen des Roten Kreuzes begannen in den frühen Morgenstunden und liefen bis in die Nacht hinein. Wie Timo Herweg ausführte, war selbst in dieser Katastrophe eine andere Katastrophe nicht außen vor: Die Corona-Pandemie. Unsere Einsatzkräfte mussten die corona-bedingten Auflagen wie das Tragen von Masken ebenso berücksichtigen wie die einschlägigen Hygienemaßnahmen. Untergebracht waren unsere Einsatzkräfte in der Landesschule für Sehbehinderte in Neuwied.

## Dank und Aberkennung für die Einsatzkräfte

Unser BRK-Kreisbereitschaftsleiter Claus Müller dankte den zehn Freiwilligen, die sich ohne jedes Zögern für die Hilfe zur Verfügung gestellt haben. Schließlich wurde noch jüngst eine Feldküche unseres BRK-Kreisverbandes durch Claus Müller und Timo Herweg in das Katastrophengebiet verbracht. Diese werde eine Zeitlang als Leihgabe im Versorgungszentrum verbleiben. Zwischenzeitlich habe – so Claus Müller – das BRK seinen Katastrophenschutz-Einsatz vorerst beendet, so dass gegenwärtig nicht mit weiteren größeren Hilfseinsätzen aus dem Landkreis Lichtenfels zu rechnen sei.